In der Glimpfingerstraße werden seit 25 Jahren „Chancen“ produziert

1600 Jugendlichen geholfen: Die „VSG Factory“ war die erste Produktionsschule ihrer Art in Österreich

LINZ. In der Glimpfingerstraße in Linz befindet sich eine Produktionsschule mit Werkstätten. Hier werden allerdings nur in zweiter Linie „Produkte“ erzeugt, in erster Linie werden hier „Chancen“ produziert. 1600 solcher „Chancen“ waren es in den vergangenen 25 Jahren. Und hinter jeder dieser „Chance“ verbirgt sich ein Jugendlicher beziehungsweise eine Jugendliche.

Diese Jugendlichen kommen in die Produktionsschule „VSG Factory“, weil sie es aufgrund „psychischer und sozialer Probleme nicht schaffen, im Alltag Fuß zu fassen“, sagt Rainer Götzendorfer, Leiter der „VSG Factory“ (Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte). „Bevor sie aus dem System rausfallen, werden sie aufgefangen und an uns vermittelt.“

Corona habe die Situation verschärft, aber das Jubiläum „25 Jahre“ zeigt, dass Corona nur den Fokus vermehrt auf ein Problem gelenkt hat, das immer schon da war: nämlich dass es Jugendliche gibt, die es aufgrund einer mannigfaltigen Ursachenpalette schwer haben, sich im Schul- und Arbeitsleben zurechtzufinden. „Alle haben ein schweres Packerl zu tragen, familiär, psychisch ... Wir versuchen, die Motivation zu wecken, Freude am Tun zu schaffen.“

Holz, Metall, Medien ...

In sechs Bereichen werden die Jugendlichen in der Produktionsschule begleitet – handwerklich (Holz, Metall ...) und digital (Medien ...). „Wir arbeiten dabei auf hohem Niveau“, sagt Götzendorfer. „Organisationen kommen zu uns und bestellen hochwertige Stehtische oder ein Werbevideo – jeder Auftrag wird mit den Jugendlichen besprochen.“

Gefördert wird das Projekt von öffentlicher Stelle – dem Sozialministerium, aber auch vom Europäischen Sozialfonds. „Diese Investition ist eine Investition in die Zukunft, denn ansonsten würden diese Jugendlichen dem Sozialsystem zur Last fallen“, sagt Götzendorfer. Und immerhin: Mehr als zwei Drittel aller, die hier für ein Jahr oder auch etwas länger gearbeitet haben, haben einen guten Weg eingeschlagen. Eingedenk dessen, dass auch Jugendlich darunter sind, die davor auf der Psychiatrie waren oder es nicht geschafft haben, morgens überhaupt aufzustehen, sei das ein hervorragender Wert.

Foto: privat

„Alle Jugendlichen, die zu uns kommen, haben ein schweres Packerl zu tragen.“

Rainer Götzendorfer, Leiter der VSG Factory

Und die Rückmeldungen, die der Verein von den Jugendlichen erhält, zeigen, wie wichtig dieses Fangnetz ist: „Als ich in die Factory kam, war ich mental an einem Tiefpunkt und wusste nicht, was ich mit meinem Leben machen wollte (…). Ich habe Freundschaften geschlossen, meine mentale Gesundheit hat sich verbessert, und ich habe einen Plan für die Zukunft erstellt (...).“

Diese Woche wird das Jubiläum der Produktionsschule, die vor 25 Jahren die erste jener Schulen war, die nach dänischem Vorbild gegründet wurden, gefeiert. Erwartet werden unter anderem Bürgermeister Dietmar Prammer (SP) sowie Sozialministerin Korinna Schumann (ebenfalls SP). *(wm)*